

# Einsatz des Lehrverbands Genie/Rettung/ABC 2021

Autor(en): **Schmidli, Marco**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-977224>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Einsätze des Lehrverbands Genie/Rettung/ABC 2021

Dieses Jahr leisteten Angehörige des Lehrverbands Genie/Rettung/ABC mehrere Einsätze auf der ganzen Welt, um die Folgen von Naturkatastrophen zu lindern. Sie leisteten damit einen wichtigen Beitrag, um die Sicherheit und Lebensgrundlage vieler Menschen zu schützen – dank unbürokratischer und rascher Hilfe.

Marco Schmidli, Deniz Kilic, Lehrverband Genie/Rettung/ABC

Im Jahr 2021 liessen uns Naturereignisse spüren, welche Folgen der Klimawandel mit sich bringt. Während die Schweiz im Sommer mit Hochwasser zu kämpfen hatte, sehnten sich die Menschen in vielen südeuropäischen Ländern nach einem Tropfen Wasser. Die langanhaltende Trockenheit und Hitze führte gerade in Griechenland zu verheerenden Waldbränden. Auch die Bevölkerung in Haiti sah sich mit einer Naturkatastrophe konfrontiert. Ein Erdbeben der Stärke 7.2 erschütterte das bereits krisengeschüttelte Land.

In solchen Situationen ist sofortige Unterstützung wichtig, um die Folgen der zerstörerischen Ereignisse zu mindern. Der Lehrverband Genie/Rettung/ABC stand auch dieses Jahr, zusammen mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, im Einsatz, um Hilfe zu leisten und Not zu lindern.

## Die zerstörerische Kraft von Wasser

Seit jeher gilt die Schweiz als das Wasserschloss Europas. Tausende Quellen und unzählige Flüsse entspringen aus den Bergen der Schweizer Alpen und versorgen ganz Europa mit Wasser. Doch in diesem Sommer zeigte sich das Wasser von einer anderen Seite.

Die anhaltenden Regenfälle führten zu Überschwemmungen in der ganzen Schweiz. Unter anderem wurde das Dorf Cressier in Neuenburg hart von den Wassermassen getroffen. Um den Menschen vor Ort zu helfen, entsendete die Armee



**Durchdiener des Kata Hi Ber Bat beim Ausbau der Pumpen nach erfülltem Auftrag.**

rund 500 Angehörige in das betroffene Gebiet. Diese bestanden hauptsächlich aus Soldaten des Geniebataillons 6 der Territorialdivision 2, welche gerade ihren Wiederholungskurs durchführten.

Die Durchdiener des Katastrophenhilfe-Bereitschaftsbataillons (Kata Hi Ber Bat) unseres Lehrverbandes wurden als Reserve zurückgehalten.

Im Raum Solothurn führten die starken Regenfälle dazu, dass die Sicherheit einer lokal wichtigen Verkehrsachse gefährdet war. Teile der A5 auf der Höhe Zuchwil liegen unter dem Grundwasserspiegel.

Deshalb entwässert ein Pumpwerk des ASTRA die Fahrbahn. Aufgrund des Dauerregens und Pumpenrevisionen konnte die Betriebssicherheit nicht mehr garantiert werden.

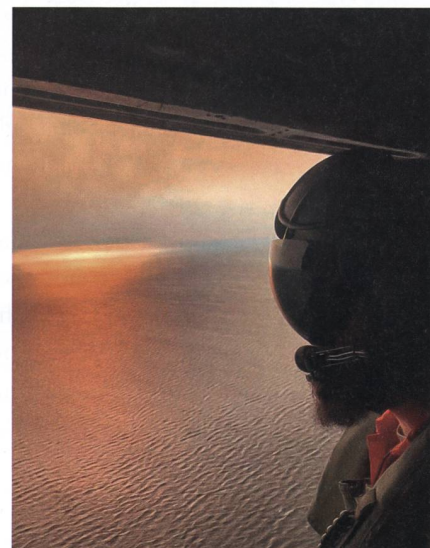
Um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden zu gewährleisten und eine Überschwemmung der A5 zu verhindern, wurden deshalb die Durchdiener des Kata Hi Ber Bat eingesetzt.

Dabei wurden mobile Pumpen installiert, um die Entwässerung weiterhin sicherstellen zu können. Dank der raschen Unterstützung konnte die Verkehrssicherheit jederzeit gewährleistet werden.

## Hitze, Trockenheit, Feuer

In Griechenland herrschte seit Sommerbeginn grosse Trockenheit, und kräftige Winde begünstigten die Verbreitung von Bränden. Im August tobten in ganz Griechenland rund 40 Feuer. Um diesen verheerenden Bränden entgegenzuwirken, hatte die Schweiz den griechischen Behörden ein Hilfsangebot zur Eindämmung der Feuer unterbreitet, welches angenommen wurde.

Die Armee stellte dabei ein Kontingent von rund 30 Armeeangehörigen zur



**Brandbekämpfungsspezialist im Einsatz.**



Verfügung. Dazu gehörten drei Brandbekämpfungsspezialisten des Lehrverbands Genie/Rettung/ABC, die Piloten der Schweizer Luftwaffe, Flugbegleiter sowie die Bodencrew. Anfang August hoben die Helikopter mit ihrer Besatzung in Richtung Griechenland ab. Bereits am Tag darauf standen die Brandbekämpfungsspezialisten im Einsatz.

In den folgenden Tagen wurden dutzende Löschflüge durchgeführt. Insgesamt wurden zur Bekämpfung der Waldbrände rund 386 Tonnen Wasser abgeworfen. Die Helikopter des Typs Super Puma und damit auch unsere BBK Spez, standen dabei während 75,5 Flugstunden in 226 Rotationen im Einsatz. Während in den ersten Tagen vor allem Löschflüge auf der Insel Euböa durchgeführt wurden, verlagerte sich das Schwergewicht in den letzten Tagen des Einsatzes auf die Halbinsel Peloponnes.

Dank der guten Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden, erfolgten die Einsätze zielgerichtet und effektiv.

Dadurch konnten mehrere Brände gelöscht, eingedämmt und abgelöscht sowie Menschen und Eigentum geschützt werden. Sieben Tage nach Beginn des Einsatzes beendeten die Schweizer Einsatzkräfte ihre erfolgreichen Löschflüge und kehrten in die Schweiz zurück.

### Schon wieder bebte die Erde

Bereits im Jahr 2010 wurde der Inselstaat Haiti von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Dabei verloren mindestens 230 000 Menschen ihr Leben, weitere 300 000 Personen wurden verletzt und rund 1,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner wurden von einem auf den anderen Tag obdachlos.

Bereits damals stand das Schweizerische Korps für Humanitäre Hilfe (SKH) im Einsatz. Elf Jahre später wurde das bereits krisengeschüttelte Haiti wieder von einem Erdbeben getroffen. Und auch dieses Mal sendete die Schweiz Hilfe. Mit dabei war ein Berufsoffizier des Lehrverbands Genie/Rettung/ABC, welcher ebenfalls Teil des SKH ist.

Als Mitglied der DACC (Damage Assessment Coordination Cell) unterstützte er die lokalen Behörden bei der Koordination und Organisation des Hilfeinsatzes. Dazu gehörte unter anderem die



Bilder: VBS

**Drei Brandbekämpfungsspezialisten, zusammen mit Vertretern der Luftwaffe und des SKH/DEZA auf den Weg nach Griechenland.**



**Ein Super Puma nimmt Löschwasser auf.**

Beratung und Koordination der Helferinnen und Helfer vor Ort.

Weiter unterstützte das SKH die Menschen mit Hilfsgütern und stellte die Trinkwasserversorgung wieder her. Mit den Massnahmen konnte rund 20 000 Menschen direkt geholfen werden. Nach rund zwei Wochen wurde der Berufsoffizier durch einen weiteren Berufsoffizier des Lehrverbandes abgelöst.

Einen Monat nach dem Erdbeben beendete die Crew ihren Soforteinsatz planmässig. Das DEZA führt die Entwick-

lungszusammenarbeit weiter. Die Schweizer Armee hat im Verbund mit unterschiedlichen Partnern auch dieses Jahr ihre Wichtigkeit unter Beweis gestellt. Gerade der Lehrverband Genie/Rettung/ABC leistete mit den Durchdienern des Katastrophen-Bereitschaftsbataillons, den Brandbekämpfungsspezialisten sowie Berufsmilitärs mit Spezialkenntnissen notwendige Einsätze, um die Bevölkerung in der Schweiz und im Ausland zu schützen und Sicherheit in unsicheren Zeiten zu gewährleisten. 